

Jena

Jena gelangte durch seine Universität frühzeitig zu Ehre und Ruhm, ganz besonders in der klassischen Zeit, in der Schiller und Fichte zu ihren Professoren zählten, in der Goethe sie förderte und Karl August ihr das volle Recht freier Forschung, freien Wortes und Geisteskampfes gewährte. Dann wurde der Name Jena (1806) traurig bekannt durch die unglückliche Schlacht, die Napoleon auf den Gipfel seiner Macht brachte, bald danach weiter viel genannt durch die von hier ausgehende burschenschaftliche Bewegung.

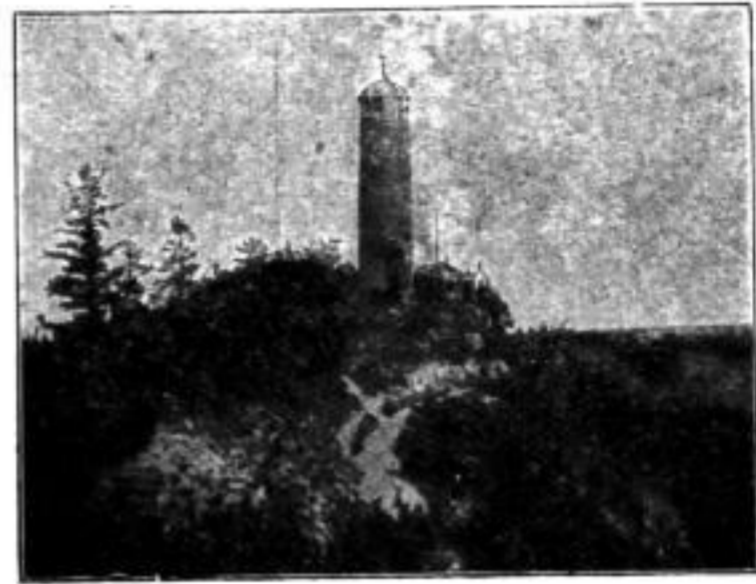
Jena, welches an den Abhängen der Berge sich ausdehnt, mit schönen Villen und prächtigen Gärten umgeben.

Jena ist Sitz des Oberlandesgericht für den Freistaat Thüringen, des thüringischen Oberverwaltungsgerichts und eines Amtsgerichts, einer Reichsbanknebenstelle, eines Reichsbahn-Betriebs-, Maschinen- und Werkstätten-Amtes nebst großen Reparaturwerkstätten.

Außer der Universität bestehen folgende Bildungsanstalten: ein staatliches Gymnasium, eine städtische Oberschule, ein städtisches Lyzeum mit Studienanstalt, staat-



Johannistor



Der Fuchsturm



Die Kurrende beim Straßensingen

Bilder aus Jena der Stadt des Verbandstages des Thüringer Uhrmacherverbandes am 12. Oktober 1924

Jenas neuer Ruhm liegt auf industriellem Gebiet: die von Carl Zeiß begonnene Herstellung ausgezeichneter optischer Instrumente hat durch Ernst Abbe einen ungeahnt gewaltigen Aufschwung genommen. Jena ist zum Mittelpunkt optischer Leistungen auf dem Erdenrunde geworden. Durch die Verwirklichung der sozialpolitischen Ideen Abbes besitzt Jena, das zu einer ansehnlichen Mittelstadt herangewachsen ist, einige Einrichtungen, die denen der Großstädte mindestens gleichkommen, gedieh ferner die Universität zu neuer Blüte.

Die Stadt zählt augenblicklich 50 000 meist evangelische Einwohner. Das Stadtgebiet umfaßt das alte Jena, welches von der Grabenpromenade eingeschlossen wird, mit seinen engen Straßen und altertümlichen Häusern, und das neue

liche Optikerschule, mehrere Gewerbeschulen und 8 Bürgerschulen.

Jena steht in dem Ruf einer besonders gesunden Stadt, da das Klima ein sehr günstiges ist.

Nicht unerwähnt soll bleiben das von der Carl Zeiß-Stiftung erbaute Volkshaus, mit der öffentlichen Lesehalle und der Volksbibliothek, das städtische Museum in der Weigelstraße und das Haeckel-Museum in der Berggasse.

Die Umgegend von Jena bietet herrliche Ausflüge. Die Kollegen, die das närrische Nüst kennenlernen wollen, sind zum Verbandstag am 12. Oktober herzlichst eingeladen.

Denn in Jene lebt sich's bene!

R. Sch.